

Касап П., курсант Національної
академії внутрішніх справ
Консультант з мови: Жукевич І.П.

ÖSTERREICHISCHES BUNDESKRIMINALAMT

Das Bundeskriminalamt steht für moderne, bundesweite Kriminalitätsbekämpfung und ist national sowie international Ansprechpartner für polizeiliche Kooperationen. Es untersteht der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit (Sektion II) im Bundesministerium für Inneres und hat im Jahr 2003 die operative Tätigkeit aufgenommen. Das Bundeskriminalamt unterstützt als Zentralstelle in Österreich alle Landeskriminalämter und nachgeordneten Polizeidienststellen durch Assistenzdienste, Supportleistungen und Controlling. Direktor des Bundeskriminalamts ist seit Dezember 2008 General Franz Lang (rechts im Bild). Stellvertretender Direktor ist seit Oktober 2015 Brigadier Dr. Mag. Michael Fischer MSc. Sitz des Bundeskriminalamts ist das Amtsgebäude am Josef-Holaubek-Platz 1 in 1090 Wien.

Zurzeit gliedert sich das Bundeskriminalamt in sieben Abteilungen, 25 Büros und 40 Referate. Dort arbeiten im Bundeskriminalamt 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in folgenden sieben Fachabteilungen:

1. [Kriminalstrategie und zentrale Administration](#). Um Trends und Entwicklungen rasch zu erkennen und schon im Vorfeld wirksame Strategien zu entwickeln, bedarf es dem Zusammenspiel

aller Sicherheitsbehörden und Sicherheitsdienststellen, auch im Rahmen internationaler Polizeikooperationen. Das funktioniert nur unter der Verwendung moderner Analysetools. Das BK leitet die österreichische Kriminalstrategie und evaluiert die Ergebnisse. Das BK koordiniert auch die kriminalpolizeiliche Ausbildung österreichweit und initiiert internationale Polizeiprojekte. Straftaten aufzuklären und die Täter zur Verantwortung zu ziehen sind wesentliche Aufgaben der Kriminalpolizei. Nachhaltiger ist es jedoch, Straftaten zu verhindern. Das BK setzt daher ein besonderes Augenmerk auf die Kriminalprävention. Unter dem Motto „Prävention geht uns alle an“ werden Kooperationen mit der Wirtschaft, mit staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen sowie mit Kommunen ausgearbeitet und abgewickelt sowie Projekte und Kampagnen initiiert. Gelebte Kriminalprävention erfordert auch, mit Menschen direkt in Kontakt zu treten, ihnen zuzuhören und gemeinsam Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

2. Internationale Polizeikooperation. Erfolgreiche Polizeiarbeit erfordert internationale Kooperationen. Offene Grenzen und schnell verfügbare Verkehrs- und Kommunikationsmittel haben nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Kriminalität zu einer Globalisierung geführt. Das BK versteht sich als Informationsdrehscheibe und internationaler Ansprechpartner. Der gesamte Dienstverkehr zu ausländischen Polizei- und Justizbehörden wird über das Bundeskriminalamt abgewickelt. Hier sind daher auch das INTERPOL Landeszentralbüro, die nationale Stelle EUROPOL und das Verbindungsbeamtenbüro Den Haag angesiedelt. Für die internationale Zusammenarbeit sind 26 Verbindungsbeamte in 22 Staaten und bei EUROPOL im Einsatz.

In der Zentralen Fahndung des Bundeskriminalamts laufen alle Fahndungsaufrufe zusammen. Der nationale und internationale Informationsaustausch zu Fahndungen im Schengener Informationssystem (SIS), dem europäischen Verbund für Fahndungen nach Personen und Sachen, wird durch die SIRENE Österreich für die gesamte österreichische Polizei an das In- und Ausland gesteuert. Für die operative, besonders intensive Fahndung nach einzelnen mit Haftbefehl gesuchten Straftätern setzt das .BK Experten der Zielfahndung ein.

3. Ermittlungen, Organisierte und Allgemeine Kriminalität.

Das BK initiiert, leitet, koordiniert und steuert Ermittlungsverfahren in Bezug auf organisierte Kriminalität, Gewaltdelikte und Delikte gegen die sexuelle Integrität, Suchtgiftkriminalität sowie Schlepperei und Menschenhandel. Bei Bedarf werden Sonderkommissionen eingerichtet. Ermittler des Cold-Case-Managements im BK unterziehen ungeklärte, länger zurückliegende Vermissten- oder Kriminalitätsfälle neuer Betrachtungsweisen und Analysen. So sollen neue Ermittlungsansätze zu Tage kommen, die zur Aufklärung führen können.

4. Kriminalanalyse. Die Kriminalanalyse schafft die Grundlage für polizeiliche Einsätze. Das BK stellt den Ermittlern und dem Management der Polizei professionelle Analysen zur Verfügung, damit punktgenaue Entscheidungen getroffen werden können. Die operativen und strategischen Analysen dienen der Qualitätssteigerung der täglichen Polizeiarbeit. Neben den naturwissenschaftlichen Methoden, wie sie in der Kriminaltechnik angewendet werden, gewinnen kriminalistisch-kriminologische und sozialwissenschaftliche Fallbetrachtungen immer mehr an Bedeutung. Mithilfe der Operativen Fallanalyse sollen das Fallverständnis bei Tötungs- und sexuellen Gewaltdelikten vertieft und Ermittlungsansätze erarbeitet werden. Das BK ist auch die Zentralstelle der fünf Verhandlungsgruppen in Österreich. Verhandlungsgruppen werden bei Extremsituationen wie Geiselnahmen tätig. Ziel ist es, den Täter gewaltfrei zur Aufgabe zu bewegen.

5. Kriminalpolizeiliche Assistenzdienste. In besonderen Verfahren, zum Beispiel bei organisierter Kriminalität, ist es erforderlich, hoch gefährdete Opfer, Zeugen und deren Angehörige zu schützen. In diesem Bereich arbeitet das BK eng mit nationalen Stellen, Europol und anderen europäischen und internationalen Einrichtungen zusammen.

6. Forensik und Technik. Am Tatort zählt jedes Detail. Fingerabdrücke, Glasscherben, Fasern einer Jeans, Haare und Blutstropfen können den Täter überführen. Deshalb müssen alle Spuren gesichert und in den Labors untersucht werden. Ein Großteil dieser Untersuchungen erfolgt im BK. In den Fachbereichen Chemie, Physik, Urkunden und Handschriften sowie Biologie und

Mikroskopie wird mit modernen Verfahren untersucht und Gutachten für die Ermittlungs- und Strafbehörden erstellt. Im BK werden erkennungsdienstliche Daten wie Fingerabdrücke und DNA erfasst und in nationalen und internationalen Datenbanken verglichen. So können Täter ausgeforscht und überführt werden. Der Zentrale Erkennungsdienst führt die nationalen biometrischen Datensammlungen und -banken, vergleicht Fingerabdruckspuren von Tatorten und wertet DNAProfile in den Datenbanken aus.

7. Wirtschaftskriminalität. Wirtschaftskriminalität umfasst unterschiedliche Deliktsformen, bei denen das Wirtschaftssystem für kriminelle Zwecke ausgenutzt wird. Der Schaden ist enorm. Diese Kriminalitätsformen können Auswirkungen auf die Volkswirtschaft haben oder eine Bedrohung für den Rechtsstaat darstellen. Im BK werden komplexe Fälle in multidisziplinären Teams bearbeitet, wobei auch Sonderkommissionen gebildet werden.

Ein weiterer wichtiger Teil ist die Vermögenssicherung. Die Einziehung von kriminell erwirtschafteten Vermögenswerten trifft kriminelle Organisationen am Lebensnerv. Fehlt ihnen das Geld, so fehlt ihnen auch die Basis für die Vorbereitung bzw. Begehung neuer Straftaten. Kriminalität entwickelt sich immer mehr von der Straße weg hin ins Internet. Im BK hat man darauf reagiert und das "Cyber-Crime-Competence-Center" (C4) eingerichtet. Das Kompetenzzentrum versteht sich als Supportstelle, die national und international koordiniert, Know-how entwickelt und dieses an die regionalen Ermittler weiter gibt.

Reference list

1. BM.I Bundesministerium für Inneres - Bundeskriminalamt [Elektronischer ресурс]. - Режим доступа : http://www.bmi.gv.at/cms/BK/wir_ueber_uns/
2. Kriminalstatistik [Elektronischer ресурс]. - Режим доступа : http://www.bmi.gv.at/cms/BK/publikationen/krim_statistik/Jahresstatistik_2014.aspx